

### Auf der Suche nach einem Geist-Schatz



Mitte Januar dieses Jahres kommen 17 Jugendliche zu einem Projektwochenende ins Hildegundishaus, um sich auf ihre Firmung vorzubereiten. Sie hatten sich aus mehreren Möglichkeiten für das Thema „Geist-Schatz-Suche“ entschieden.

Geist-Schätze sind leicht und nehmen keinen Platz weg. Deshalb reichen uns kleine Pappschachteln, um die Sehnsuchts-Worte von unseren Geist-Schätzen aufzubewahren.

Mit 16 werden junge Menschen langsam erwachsen. Sie hinterfragen, was vorher selbstverständlich war. Sie lassen den Kinderglauben hinter sich, entwickeln ihr eigenes Bild von Gott und der Welt. Sie halten das Urteil von Eltern und Lehrern nicht mehr für unumstößlich und suchen eigene Entscheidungen.

Das Projekt „Geist-Schatz-Suche“ konfrontiert die Firmlinge mit der Frage: ist Religion *das Opium des Volkes* (siehe Religionskritik von Karl Marx) oder – ist sie *ein Schatz* für mich? Ist der Glaube Vertröstung oder kann seine lebendige Ausübung das Leben reich und froh machen? Ein solcher Schatz wäre mit Gold nicht aufzuwiegen. Auf dieser Schatzsuche setzen wir auf den Beistand des Heiligen Geistes

Am ersten Tag betrachten wir unseren *Wort-Schatz*. Sprechen wir dieselbe Sprache? Die Jugendlichen – die Alten – der Heilige Geist? Aus welchen Quellen schöpfen wir Sehnsuchts-Worte?

Am Samstag gehen wir *in die Welt* – mit offenen Augen und Herzen. Was nehmen wir wahr? Ist die Welt heil oder zerrissen? Was kann ich tun, worauf kommt es an? Was ist meine Geistesgabe, mein Charisma?

Im Ortskern ist es ruhig, allein der Hofladen ist ein Ort prickelnden Lebens. Auf dem Turm werfen wir einen Blick auf unsere „Firm-Kirchen“ St. Dionysius und St. Andreas. Am Pfadfindergrab werden die Jugendlichen nachdenklich, vor allem weil die Verunglückten im gleichen Alter standen wie sie selbst.

Am Sonntag ziehen wir Bilanz und formulieren Dankesworte für gefundene Schätze und Bitten an den Heiligen Geist auf der Suche nach weiteren.

Alle drei Projektstage beschließen wir mit einer Andacht – von den Firmlingen mitgestaltet – am ersten Abend bei Kerzenschein in der Liedberger Kirche, an den beiden anderen Tagen in der Schlosskapelle.

Wir danken Frau Schmitt-Schellen und Herrn Korn für das Aufschließen der Gotteshäuser und Frau Herling für die Betreuung im Hildegundishaus.

Die Begegnung mit den tapferen Sternsängern von St. Georg, die an diesen nasskalten Tagen zum Segen für die Bewohner durch die Straßen ziehen, ist für die Firmlinge ein Zeichen ihres eigenen Aufbruchs in die Welt eines bewussten Lebens aus dem Glauben, für das sie sich mit ihrer Firmung entscheiden.

*Bernadette Jansing, Katechetin*